

Armures“, Wittmer & Schönherr „ganzwollene Façonnées“, Ueltzen & Völsch „wollene Batiste“. Von Greiz, welches neben Stückwaaren Shawls und Shlipse fabricirt, hatten nur wenige Fabrikanten ausgestellt und zwar Malz & Dietel, Dietsch & Oehler und G. Knüpfer. Ferner heben wir noch Winkler & Sohn hervor, die in Rochlitz ähnliche Sachen in grossem Maassstabe produciren, und J. H. Herbst Söhne in Meuselwitz, die ausserdem auch Lastings und wollene Schärpen anfertigen. Als Gesamteindruck kann constatirt werden, dass die Qualitäten sich durch feine Wolle und besonders schöne Farben auszeichnen; in letzteren waren besonders die neuen Mode- resp. Moostöne reichhaltig ausgestellt. An Schönheit des Gewebes und Weichheit des Gefühls standen die wollenen Ripse von Sachsen unter den Fabrikaten aller Länder in erster Linie, während bei den Merinos sich noch einige unregelmässig gewebte Handstücke vorfanden.

Von sächsischen Ausstellern in Kleiderstoffen zeigte Chemnitz durch C. G. Heigis und durch E. Lochmann eine kleine Auswahl von brochirten Artikeln in halb Wolle und halb Seide. Von Glauchau, welches nur wenige, ungefähr 300 bis 400, mechanische Webstühle, dagegen eine entwickelte Handweberei besitzt, sahen wir keine eigentlichen Nouveautés. Die betreffenden Häuser, welche sich dort Ruf erworben, fehlten; doch zeigte C. Leuschner in seinen, meist aus farbigen Garnen gefertigten uni und gestreiften Fabrikaten vorzüglich den billigen couranten Artikel in grosser Auswahl. Meerane, welches früher mit seiner Massenproduction den Newyorker Markt beherrschte, weist nur von Heinr. Dieterich Nachfolger Kleiderstoffe verschiedener Qualität auf, die meist für den deutschen Consum bestimmt sind. Auch Meerane ist erst im Uebergang von der Handweberei zum mechanischen Betrieb begriffen; es hat 1500 bis 2000 mechanische Stühle neuerdings montirt und beschäftigt in guten Zeiten circa 3500 Handstühle in der Stadt selbst sowie mehr als die doppelte Zahl im Voigtlande und in Bayern, um von den dortigen billigen Löhnen Nutzen zu ziehen. Es ist zu bedauern, dass diese beiden bedeutenden Plätze für die Kleiderstoffindustrie so äusserst mangelhaft erschienen waren.

In der Fabrikation halbwollener Waaren wären an erster Stelle die hohen Leistungen Englands resp. Bradfords zu beurtheilen gewesen; dieselben hatten sich gleichfalls fast vollständig fern gehalten und nur durch Scarborough brothers in Halifax und Peel brothers & Co. in Bradford war der Artikel nicht ganz unvertreten. Erstere Ausstellung war insofern interessant, als sie zeigte, wie verschiedenartige Genres diejenigen englischen Fabrikanten, welche zugleich Spinner sind, arbeiten müssen, wenn sie die diversen Gespinnste selbst verweben wollen.

In Deutschland haben die halbwollenen Fabrikate von N. Reichenheim & Sohn (Wüste-Giersdorf) schon bei früheren Ausstellungen rühmliche Erwähnung gefunden. Dieses Haus, Spinnerei, Weberei und